Heberlein & Co AG, Wattwil ; Feldmühle AG, Rorschach

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **78 (1971)**

Heft 6

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Heberlein & Co AG, Wattwil

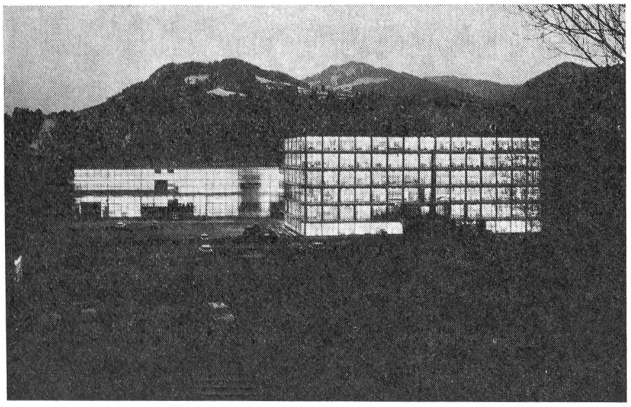
Die Firma Heberlein & Co AG, Wattwil, hat am 21. Mai 1971 anlässlich der offiziellen Einweihung ihrer Neubauten Maschinenfabrik und Bürogebäude eine Pressekonferenz veranstaltet.

Noch vor zehn Jahren war Heberlein & Co AG als reines Textilunternehmen bekannt und die Maschinenbauabteilung war vorwiegend auf den eigenen Bedarf ausgerichtet. Inzwischen ist dieser Geschäftsbereich durch überdurchschnittliche Zuwachsraten sowohl bezüglich Umsatz als auch Gewinn an die Spitze der Aktivitäten gerückt und erreicht heute im Rahmen des gesamten Heberlein-Konzerns einen Umsatzanteil von nahezu einem Viertel. Diese Schwergewichtsverlagerung ist das Resultat gezielter Diversifikationsanstrengungen. Das gesamte Produktionsprogramm der Heberlein-Maschinenfabrik ist das Resultat eigener Forschungs- und Entwicklungstätigkeit.

Die Neubauten dienen in erster Linie der Rationalisierung und der Steigerung der Produktivität. Sie erlauben durch örtliche Konzentration optimale Produktionsabläufe und führen damit zu wesentlichen Einsparungen. Gleichzeitig konnten die früher über das ganze Areal verteilten Produktionsflächen wieder dem textilen Bereich zur Verfügung gestellt werden.

95 % des Umsatzes der Heberlein-Maschinenfabrik werden gegen starke internationale Konkurrenz auf ausländischen Märkten abgesetzt. Es bleibt abzuwarten, inwieweit die durch den Neubau realisierten Kosteneinsparungen durch die kürzlich erfolgte Aufwertung des Schweizerfrankens nun zunichte gemacht werden.

Anlässlich einer Betriebsbesichtigung konnten sich die Pressevertreter sowie die weiteren Gäste der Einweihungsfeier von der modernen architektonischen Gestaltung, für welche dem Architektenteam Custer, Hochstrasser und Bleiker der amerikanische Reynolds-Preis verliehen wurde, ein Bild machen und sich von der Zweckmässigkeit und ansprechenden Gestaltung der Arbeitsplätze überzeugen.



Neue Heberlein-Maschinenfabrik mit Bürogebäude

Feldmühle AG, Rorschach

An einer Pressekonferenz in Rorschach wurde die «neue» Feldmühle, die seit rund einem Jahr der Akzo angehört, vorgestellt.

«Wir werden eine Wachstumsindustrie bleiben», sagte B. Zevenbergen, Mitglied des Verwaltungsrates der Feldmühle AG. Die jährlichen Wachstumsraten der Chemiefaserindustrie würden künftig bei 8—10 % liegen. «Der Zeitraum kontinuierlicher Preissenkungen ist sicherlich zu Ende. Kostenerhöhungen, die über den Produktivitätszuwachs hinausgehen, führen in Zukunft zwangsläufig zu Preiserhöhungen.»

Es sei das Hauptziel der künftigen Geschäftspolitik, das Unternehmen auf ein Ertragsniveau zu führen, das für die weitere Expansion eine gesunde finanzielle Basis schaffe. Die Märkte für Chemiefasern würden in Zukunft zunehmend durch das Vordringen von Innovations charakterisiert sein. Darunter seien Modifikationen bereits erprobter Fasern für ganz spezielle Verwendung zu verstehen.

Unter diesen Voraussetzungen würden alle textilen Märkte noch gute bis sehr gute Chancen bieten. Zevenbergen: «Spitzenpositionen nehmen sicher alle Heimtextilien ein, aber auch Trikotagen, der Raschel- und Rundstricksektor für texturierte Garne und die Weberei mit texturierten Garnen gehören zu den sehr zukunftsträchtigen Gebieten.»

1970, dem ersten Jahr, in welchem Enka Glanzstoff im Rahmen des Akzo-Konzerns als einheitliches Unternehmen geführt wurde, erreichte der Umsatz der Gruppe rund 2,8 Milliarden hfl. Die Steigerung gegenüber dem Vorjahr beträgt 5,5 %.

Der Unternehmensverbund Enka Glanzstoff umschliesst die Chemiefaserinteressen des multinationalen Chemiekonzerns Akzo in der EWG und EFTA, Spanien und Grossbritannien ausgenommen. Der Umsatz der Akzo, der mehr als 120 Unternehmen in dreissig Ländern angehören, stieg von 1969 auf 1970 um 14 % auf 7,2 Milliarden hfl. Mehr als 90 % des Umsatzes entfallen auf Chemiefasern, Salz- und Schwerchemikalien, Farben, Lacke und Pharmaprodukte. Wichtigster Umsatzträger sind die Chemiefasern, die 47 % des Gesamtumsatzes ausmachen. Die Akzo steht in der Welt an achter und in Europa an sechster Stelle der Chemieunternehmen.

Als Mitglied der Direktion der Feldmühle AG gab H. Gyr einen kurzen Rückblick auf die Firmengeschichte.

Der Direktor der Feldmühle AG, G. Kloeg, sprach über die Aufgaben, die sich im Anschluss an den Beitritt zum Konzern ergaben. Während die Rayonproduktion aus Rationalisierungsgründen anfangs 1971 stillgelegt wurde, sind im Moment Vorbereitungen im Gange, die Produktionskapazität von Nylon um anfänglich 500 Jahrestonnen zu erweitern. Die Produktion von Plastikfolien soll ausgebaut werden. Mit der Uebernahme der amerikanischen Armour Industrial Products Co. durch den amerikanischen Teil des Akzo-Konzerns haben sich neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit auf dem Klebebandgebiet eröffnet. Nach Direktor G. Kloeg wurden «in dieser Konsolidierungsphase die Grundlagen für ein weiteres, gesundes Wachstum des Unternehmens, auch zum Nutzen des Personals und damit der ganzen Region» gelegt.